

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Bezugspreis: monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.40 M. Durch die Post 4.70 bezw. 14.10 M. Beleggeld wird besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt, Streik, Kuppelung, Vertriebsstörung hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung der Gebühren.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Kurfürststr. 11. Fernruf Nr. 2915 und 2916. — Anzeigenpreis: Die 24 mm breite Rotationszeile 60 Pf., die 32 mm breite Rotationszeile 2.-M.; außerhalb: 75 Pf. bezw. 4.-M., Ausland 2.- bezw. 6.-M. Kabell. Tarif. Sonderbeilagen 15 Pf. pro 1000.

Nummer 531

Freitag, 12. November 1920.

74. Jahrgang

### Die Verordnung gegen die wilde Streiterei

Zu dem von uns bereits besprochenen Erlaß des Reichspräsidenten gegen die wilden Ausschüßungen in lebenswichtigen Betrieben nimmt auch die „Nationalistische Korrespondenz“, das parteiamtliche Organ der Deutschen Volkspartei, unter der besagenden Überschrift „Spät kommt Ihr, doch spät kommt!“ Stellung. Es sagt u. a.:

Der Erlaß ruht auf einer gemeinshaftlichen Aktion des Reichskabinetts und der preussischen Regierung. Rein äußerlich betrachtet ist er immerhin schon ein Fortschritt gegen das bisherige Gewährenlassen der Streiknarben in den hädlichen Berliner Elektrizitätswerken. Zweifellos bedeutet er einen Vorstoß der Reichsregierung, die in dem Willen, dem Streikverbrechen zu steuern, die widerstrebenden Kräfte mit sich gerissen hat. Das preussische Ministerium hat sich unter diesem Druck gezwungen, gegen eine Erscheinung einzuschreiten, die im Grunde genommen das Werk seiner eigenen Politik ist. In der Ausrichtung einer sozialistischen Diktatur in Groß-Berlin. Man merkt dem Erlaß des Reichspräsidenten aber doch an, daß eine innerlich widerstrebende, auf ihr sozialistisches Renommee bedachte preussische Regierung mit dahinter steht.

Die Behörde hätte im Falle des Berliner Elektrizitätsstreiks sofort ganz anders durchgreifen müssen. Es ist festzustellen, daß in den Berliner Elektrizitätswerken wie in einer großen Anzahl von Staatsbetrieben eine Ueberfülle von Personal beschärfelt wird. Die Technische Nothilfe wäre unter diesen Umständen imhinde gewesen, die wilden Streiks vollkommen zu ertönen und die Betriebe alle wieder in Gang zu bringen. Hätte die preussische Regierung sofort die Hilfe der Technischen Nothilfe mit aller Energie gegen den wilden Streik angelehrt, so wäre er wahrscheinlich bald zusammengebrochen. Statt dessen hat man die Technische Nothilfe wieder zurückgeschoben und den Streikern unter der Voraussetzung, daß sie die Notstandsarbeiten verrichten, das Feld wieder überlassen. Nunmehr wird in dem Erlaß des Reichspräsidenten dem Reichsminister des Innern die Weisung angedrungen, Notstandsarbeiten vorzunehmen und die Notstandsverordnung zu sichern. Dies zu erreichen, wäre auch ohne Erlaß möglich gewesen. Die Uebertragung der Befugnisse an das Reichsamt bedeutet eine fühlbare Korrektur der preussischen Behörde. Das sofortige energische Einschreiten der preussischen Behörde hat man auch nicht sehr hastig vermisst. So wird jetzt berichtet, daß gegen den Führer der wilden Streiker, den Kommunisten Galt, schon vor dem Streikausbruch wegen verschiedener strafbarer Handlungen ein Haftbefehl ergangen ist. Trotzdem hat man diesen Agenten des russischen Bolschewismus ruhig gewähren lassen. Auch hier hätte ein sofortiges Eingreifen das Schlimmste verhindert.

Dah die Kommunisten als die Vorkämpfer Lenins die Hand im Spiele haben, bewirkt der kommunistische Aufruf zum Generalstreik, der am Mittwoch Morgen in Berlin an allen Strahlenenden angeschlagen war. Erst kürzlich haben die deutschen Kommunisten öffentlich erklärt, daß sie jede Krisis bis zur letzten Konsequenz zur Erschütterung des deutschen Wirtschaftslbens ausnützen würden. Der Berliner Elektrizitätsstreik ist ein Schulbeispiel dieser Vorkämpferarbeit. Die preussische Regierung hat im Kampfe gegen die Wähler und Arbeiter verfaßt. Durch das Einschreiten der Reichsregierung ist endlich etwas geschehen. Wir erwarten mit Bestimmtheit, daß das Reichskabinet auf diesem Wege mit aller Entschiedenheit weiter vorrückt.

### Protest der Berliner Gewerkschaftskommission.

Die Berliner Gewerkschaftskommission protestiert in einer Erklärung gegen die Verordnung des Reichspräsidenten, da sie gegen das in der Verfassung gewährleistete Koalitionsrecht einer Gruppe von Arbeitern verstoße. Der Ausschuss der Berliner Gewerkschaftskommission habe im Verein mit dem Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund bei der Reichsregierung Schritte gegen die Verordnung unternommen. Die sozialistischen Parteien werden aufgefordert, von der Regierung die sofortige Aufhebung der Verordnung zu verlangen.

### Ultimatum des Berliner Magistrats.

Wolfs Bureau meldet: Der Berliner Magistrat sieht sich mit Rücksicht auf die durch den Streik der hädlichen Elektrizitätsarbeiter hervorgerufene Bedrohung des allgemeinen Wirtschaftslbens an folgenden Beschlüssen veranlaßt:  
1. Die Arbeiter und Angestellten der hädlichen Elektrizitätswerke werden aufgefordert, ihren Dienst nach den Anweisungen der Direktion in vollem Umfange fortzusetzen bis Donnerstag, 11. November, nachmittags 2 Uhr aufzunehmen. Die Arbeiter und Angestellten, die dieser Aufforderung nicht Folge leisten, haben sich mit sofortiger Wirkung als entlassen zu betrachten.  
2. Die Direktion der hädlichen Elektrizitätswerke wird beauftragt, diejenigen Arbeiter und Angestellten, welche zur

Durchführung des Streiks an Maschinen, Anlagen oder Einrichtungen Handlungen vorgenommen haben, durch die eine ordnungsmäßige Fortführung des Betriebes unmöglich gemacht oder erschwert worden ist, sowie ferner diejenigen, welche zur Durchführung dieses Erfolges mitgewirkt haben, zu ermitteln und sofort zu entlassen.  
3. Die Direktion der hädlichen Elektrizitätswerke wird ferner beauftragt, solche Arbeiter und Angestellte, gegen die nach den bisherigen Ermittlungen Tatsachen vorliegen, aus denen zu schließen ist, daß sie eine unter Nummer 2 angegebene Handlung begangen haben, bis zur endgültigen Feststellung ihrer Schuld, unter vorläufiger Besetzung ihrer Bezüge, vom Dienst zu suspendieren.

**Die Angst vor der Tat.**  
In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Berliner Volksanzeigers“ gab der preussische Minister des Innern Severina seiner Verleumdung über das Ultimatum des Berliner Magistrats an die streikenden Elektrizitätsarbeiter Ausdruck. Es enthebe vorläufig die Reichsregierung wie die preussische Staatsregierung der unannehmbaren Aufgabe, in die Selbstverwaltung der Städte durch die Verordnung des Reichspräsidenten einzugreifen. Sollte jedoch vorläufig die erneute Urabstimmung der Streikenden für die Fortführung des Streiks ausfallen, so würde die von der Reichs- und der preussischen Staatsregierung vorbereitete Aktion unverzüglich ins Werk setzen. In diesem Zwecke würde sofort ein Reichskommissar ernannt werden, der mit der Ausführung der Verordnung des Reichspräsidenten beauftragt werden würde. Für Groß-Berlin würde ihm der Polizeipräsident zur Seite gegeben werden.

**Ausführung der Verordnung.**  
mz. Berlin, 11. Nov.  
Nachdem sich der Magistrat nunmehr entschlossen hat, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, hat der Reichsminister für heute die Durchführung der auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten beschlossenen Maßregeln ausgesetzt.

### Eine Rede Dr. Kahls zum Gedächtnis der Gefallenen.

Am Revolutionstag, dem 9. November, veranstalteten die Wahlkreise II und III der Deutschen Volkspartei in der Stadthalle Berlin eine Gedächtnisfeier zur Ehre der im Weltkrieg Gefallenen. Die trotz aller Verkehrshemmnisse einen überaus würdigen Verlauf genommen hat.  
Nachdem für die Jugend Stud. jur. Batsche in kurzen Worten den Toten den Dank der Jugend ausgesprochen und ein starkes Gelübde für sie abgelegt hatte, mit allen Kräften am Wiederaufbau des Vaterlandes zu arbeiten, hielt der Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Dr. Kahle eine tiefempfundene und packende Gedächtnisrede, in der er den für das Vaterland Gefallenen den Dank der Ueberlebenden aussprach. In der Verteidigung für das deutsche Vaterland und dessen glückliche Zukunft seien sie gefallen, wahrlich nicht aber für die sogenannten Errungenschaften der alloxrischen Revolution. Der Krieg als solcher werde von jedem guten Deutschen verurteilt, aber er habe kommen müssen, bestimmt und unvermeidbar wie eine Naturgewalt. Es gelte jetzt, den Revolutionseifer durch den Geist zu überwinden, den unserem Volke einst ein Kant und Leibniz, ein Friedrich der Große, ein Goethe geschenkt, und der das deutsche Vaterland zu der Höhe emporgeführt habe, auf der es sich in der Vorkriegszeit befand.  
Ein Volk, das sich, wie das deutsche, weit über ein Jahrtausend erhalten und sich trotz aller schweren Zeiten, die über es gekommen seien immer wieder emporgerungen habe, das könne nie untergehen.  
Das Gute der alten Zeit sollte mit dem Guten der neuen Zeit harmonisch verbunden werden, dann werde sich das Volk auf diesem Wege wieder emporziehen allen Wirnissen zum Trotz, zur alten und von uns allen herbeigesehnten Höhe. In diesem Sinne mächten wir alle arbeiten; das sei der schönste Dank, den wir unseren Gefallenen abstaten könnten.

### Die Rede Lloyd Georges.

London, 11. Nov.  
In seiner bereits zum Teil wiedergegebenen Rede auf dem Bürgermeistertankfest in London fuhr Lloyd George nach seinen Ausführungen über Deutschland fort, er könne ebenso hoffnungsvoll von Rußland sprechen. Doch gebe es etwas, was noch schlimmer sei als eine schlechte Regierung, nämlich überhaupt keine Regierung. Der unmaßliche irrationale Bolschewismus könne nicht am Leben bleiben; was ihn jedoch überleben könne, sei die Anarchie, eine eine Gefahr für die Welt bilden werde. Lloyd George sagte: „Wir wollen daher bei unserem Verstand, den Frieden auch dort zu sichern, beharren.“  
Hieraus wandte sich Lloyd George inneren Fragen zu. Er betonte die Notwendigkeit, die Atmosphäre des Krieges bei den Arbeitern, sogar ihren eigenen Mächten gegenüber, zu beseitigen. Unter Bezugnahme auf den Nordirland sagte Lloyd George, die Regierung habe durch ihre Maßnahmen den Nord an der Gurgel gepackt. Eine Auflösung könne nicht erfolgen, bevor nicht die Nordirlandfrage aufgehört. Lloyd George sagte schließlich: „Wir bieten Irland nicht Unterwerfung an, sondern Gleichheit, nicht Sklaverei, sondern ehrenvolle Teilhaberschaft an dem größten Reiche der Welt.“

### Lösung der Adriafrage.

mz. London, 11. Nov.  
Die „Times“ melden aus Santa Margarita die Adriafrage sei gelöst. Nach der getroffenen Regelung werde die Grenze von Istrien beinahe ganz in einem für Jugoslawien günstigen Sinne festgelegt. Finne werde unabhängig.

### Deutsch-polnische Verhandlungen.

Berlin, 10. Nov. Die von der deutschen und der polnischen Regierung in Aussicht genommenen Vorbesprechungen betreffend die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern fanden in den letzten Tagen im auswärtigen Amte statt. Die polnische Delegation ist zunächst nach Warschau zurückgekehrt, um ihrer Regierung über das Ergebnis der Vorbesprechungen Bericht zu erstatten.

### Der Deutsch-Danziger Optionsvertrag.

mz. Danzig, 11. Nov.  
Der stellvertretende Oberkommissar ratifizierte den deutsch-Danziger Optionsvertrag.

### Das Regiment Zeligowski.

Kowno, 10. Nov. (Lit. Tel. Agentur.)  
Polnischen Zeitungen zufolge beschloß die Regierung Zeligowski, in kürzester Frist im besetzten Litauen eine Bodenreform durchzuführen, um ihre Soldaten mit Land zu versorgen. Warschauer Zeitungen verlangen litauischen Boden auch für die anderen polnischen Truppen.  
Aus Warschau sind in Wilna fünfundsiebzig Waggons mit Munition, Lebensmitteln und Kleidungsstücken für die Truppen Zeligowski eingetroffen. Zwanzig Millionen polnische Mark wurden für die Volksabstimmung in Wilna von Warschau überwiesen. Am 2. November wurden in Wilna alle Rekruten der letzten acht Jahrgänge einberufen. Am 3. Nov. wurde in Wilna die Diktatur Zeligowski proklamiert. Nach Mitteilungen von Kriegsangehörigen aus dem Heere Zeligowski kommen nur 8 Prozent der Soldaten aus dem besetzten Litauen; 92 Prozent stammen aus Polen.

### Keine Deutsche im litauischen Heer.

Der Kownoer Berichterstatter der „Berliner Tageblatt“ hat eine Unterredung mit dem litauischen Minister des Innern wegen der umlaufenden Gerüchte über eine angebliche militärische Unterstützung Litauens durch Deutschland. Der Minister erklärte, es hätten sich im ganzen nur gegen zweihundert Offiziere zur Aufnahme in das litauische Heer gemeldet; sie seien jedoch sämtlich zurückgewiesen und nach Deutschland zurückgeschickt worden. Im ganzen litauischen Heer befänden sich zurzeit nur siebenundzwanzig fremde deutsche Untertanen aus dem Memelgebiet. Diese bildeten die einzige Unterlage für die Entschädigung des Verlusts, wonach angeblich nicht weniger als fünfzehntausend Deutsche im litauischen Heer dienten.

mz. Berlin, 10. Nov.  
Polnische Blätter melden, zwei deutsche Divisionen hätten in Stärke von 25 000 Mann die deutsch-litauische Grenze überschritten. Ferner verbreitet das Telegrammbureau Orient eine Nachricht aus Riga, wonach zwischen deutschen und litauischen Vertretern Verhandlungen über die Gewährung militärischer Hilfe an Litauen gegen das Fortschreiten der Inflation hätten. Beide Nachrichten sind von Anfang bis zum Ende erfunden.

### Der Krieg um die Krim.

mz. Paris, 11. Nov.  
Nach einer Meldung der „Humanität“ aus London kündigte ein Telegramm aus Moskau an, daß die Roten Truppen den Zugang zur Halbinsel Krim erzwungen haben. Nach heftigen Kämpfen sollen sich die Bolschewisten in den Besitz der Landenge von Perikop gesetzt haben. Eine Division des Generals Wrangel soll sich ergeben haben. Die wichtigste der Krim gelegene Stadt Simatsch ist von den Bolschewisten besetzt worden.

### Rekrutierung an der texanischen Grenze.

Washington, 11. Nov. (Reuter.)  
Telegraphische Befehle ordnen die sofortige Rekrutierung der zweiten Division auf ihre volle Stärke an. Das Kriegsbüro nennt den Befehl ausschließlich eine administrative Maßnahme. Die zweite Division steht an der Grenze von Texas.

### Oesterreichischer Nationalrat.

mz. Wien, 10. Nov.  
Der Nationalrat hielt heute seine Eröffnungssitzung ab. Präsident Seich gedachte in seiner Abschiedsrede des bevorstehenden zweiten Jahresstages der Proklamierung der Republik, sowie des Antrittstages der neuen definitiven Verfassung mit dem heutigen Tage. Das Wichtigste an dieser Verfassung sei, daß sie die Republik gegen alle Anschläge für alle Zeiten sichere. — Der Nationalrat wählte sodann den Christlich-Sozialen Dr. Weiskirchner mit 100 Stimmen zum Präsidenten. Die Sozialisten gaben dabei leere Stimmzettel ab. Zum zweiten Präsidenten wurde der Sozialist Ederich mit 67 Stimmen und zum dritten Präsidenten der Großdeutsche Dinghofer mit 104 Stimmen

gewähl. Präsident Weiskirchner begrüßte unter lebhaftem Beifall des Hauses das ungeteilte Körnten als selbständiges Glied des Bundesstaates. Er gedachte mit tiefer Trauer der abgeschiedenen Volksgenossen, denen er seine Wünsche einwidmet. Wir haben des Tages, so sagte Weiskirchner, an dem sie sich wieder in unseren Reihen einfinden und an dem ein einiges Volk von Brüdern die Wiedervereinigung des gesamten deutschen Volkes feiern wird.

In einer Parteiverammlung erklärte Dr. Weiskirchner, die Christlichsozialen Partei werde keine Koalition schließen, glaube aber, daß es möglich sein werde, in einer Arbeitsgemeinschaft mit den Deutschnationalen die Geschäfte zu führen, was umso leichter sein werde, als die Zeitverhältnisse das wirtschaftliche Programm in den Vordergrund stellen. Schließlich trat Weiskirchner für eine wirtschaftliche Vereinbarung mit den Nachfolgenden ein. Die Politik der Christlichsozialen werde sein, gute Beziehungen zu den Nachbarstaaten und auch zum christlichen Untertan zu pflegen.

Kostes Aufrichtigkeiten.

Koste, der frühere Reichswehrminister und jetzige Oberpräsident von Hannover, hat kürzlich im Gewerkschaftshaus in Hildesheim seinen Genossen allerhand Wahrheiten gesagt. Die Unabhängigen nannte er Narren und Querköpfe und meinte, die Mehrheitssozialdemokratie müßte recht froh sein, daß es zu keiner Vereinigung mit diesen Leuten gekommen sei. Die Übernahme der Regierungsgewalt behalte die Mehrheitssozialdemokratie natürlich als Ziel im Auge, aber vorläufig lehne sie den Eintritt in die Regierung ab, die gegenwärtige Regierung wolle sie nicht stürzen, sie wolle nur nicht in die Regierung, weil das Regieren unter den heutigen Umständen ein sehr undankbares Geschäft sei, denn keine Regierung könne heute dem Volk das geben, was es brauche.

Das ist ein Standpunkt, der mit der Tapferkeit nichts zu tun hat. Die Mehrheitssozialdemokratie will also erst dann wieder in die Regierung, wenn sie auf sichere Erfolge rechnen kann, um sie dem Sozialismus anzuschreiben. Zum Achtundzwanzigsten bemerkte Koste es sei bedauerlich, daß die Arbeiterklasse sich nicht aufrufen könne in den acht Stunden intensiver zu arbeiten, um das zu leisten, was früher in zehn Stunden geleistet wurde. An manchen Betrieben, die er kennen gelernt habe, sei die Arbeitsleistung bis auf 7 Proz. gegenüber früher gesunken (das heißt auf deutsch: Es wurde überhaupt nichts mehr gearbeitet, so war der Zustand in den Staatsbetrieben). Viele Arbeiter seien sich über das Wesen der Sozialisierung nicht klar. Es sei jetzt keine Zeit zu Experimenten. Wenn die Sozialisten der Gewerkschaften schloge, dann sei die sozialdemokratische Partei auf lange Zeit hinaus lahmgelegt.

Frankreich.

Aus der Arbeiterbewegung.

Paris, 11. Nov. In der heutigen Sitzung des Nationalrats des Moemeynen Arbeiterverbandes (C. G. T.) hat Johann Me Demission des Verwaltungsrates zurückgezogen. Alle Gewerkschaftssekretäre verbleiben also im Amte.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 12. November.

Die Lehrer an den Mittelschulen und die Dezentenfrage.

Der Vorstand des Vereins für das mittlere Schulwesen trat am Sonntag, den 7. Nov., im Saal am Hofplatz gegen die vom Magistrat geplante Einrichtung eines Schulbezirks für die höheren Schulen aus. Die Wiesbadener Lehrerschaft an Mittelschulen nicht teilgenommen. Die Lehrer und Lehrerinnen an den Mittelschulen Wiesbadens werden an der Frage des Schulbezirks in einer vom Verein für das mittlere Schulwesen für Samstag dieser Woche einberufenen Versammlung Stellung nehmen.

Die Ehrenurkunden des hiesigen Gewerbevereins für seine jüngsten Ehrenmitglieder Oberbürgermeister Geheimrat Gläffing und Architekt Dähne sind zurzeit im Schausfenster des Arkadenganges B. Weg, Mitte Nr. 40, ausgestellt und finden begeistertes Interesse. Auf dem edelsten Schreibstoff, dem Vermeint, gemalt, zeigt die Urkunde für

Perry Dr. Gläffing zwei Gehalten von ungemainer Wirkung. Eine weibliche in ruhiger Haltung und krasser Schönheit, den Gesichtsausdruck, in der Hand die Palas-Arbene, das Symbol der Einsicht und Weisheit tragend, und eine kraftvolle Männergestalt, die Zusammengehörigkeit von Handwerk und Kunst andeutend. In ihrer Gesamtwirkung soll die Urkunde das Wesen und die Lebensaufgaben des zu Ehrenden in sinnvoller Weise illustrieren. Die Urkunde Dähne, ebenfalls auf Pergament, ist in moderner Malerei mit Temperafarben hergeleitet. Die Reichen der Baukunst in seiner Stilisierung flankieren die farbenprächtige Gestalt eines spätmittelalterlichen Herolds und rahmen die monumentale Schrift, die in Form und Farbe gleich wirkungsvoll in Erscheinung tritt. Die Urkunden sind das Werk zweier an der hiesigen Kunstgewerbeschule wirkenden Lehrkräfte, die Urkunde Gläffing ist das Werk des Meisters Fr. Gähel, die Urkunde Dähne das des Meisters Fr. Böttiger.

Dr. Holzmann in der Verkohlungsindustrie. Die waldbestehenden Gemeinden im Taunus sind ersucht worden, der Holzverkohlungsindustrie Gelegenheit zur ausreichenden Einbindung durch freihändigen Verkauf zu geben oder geeignete Versteigerungen in größeren Mengen unter Zuziehung dieser Industrien zu veranstalten im Hinblick auf die außerordentlich Bedeutung, welche die Holzverkohlungsindustrie als Erzeugerin von Essigsäure, Aceton, Methanol, Holzgas und Holzgas für zahlreiche Zweige der deutschen Wirtschaft besitzt. Durch die vermehrte Anknüpfung der Holzbestände für Brennzwecke haben sich Schwierigkeiten für die ausreichende Versorgung der Holzverkohlungsindustrie mit Buchenholzkohle ergeben.

Postabgänge nach Südamerika über England. Die nächsten Postdampferfahrten der Royal Mail Linie nach Brasilien und dem La Plata finden statt mit dem Dampfer „Avon“ und „Arizaga“ von Southampton nach Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos-Aires (bis Buenos-Aires in 23 und 22 Tagen) am 19. November und 1. Dezember, mit Dampfer „Crita“ von Liverpool nach Rio de Janeiro und Montevideo (bis Montevideo in 23 Tagen) am 25. Nov.; Dampfer „Avon“ legt planmäßig außerdem in Rio Grande do Sul an. Die Postschiffe für diese Dampfer treten ein beim Postamt 1 in Hamburg für Einschreibungen am 16., 22. und 30. Nov., 8 Uhr vorm., und für gewöhnliche Briefsendungen am 16., 22. und 30. Nov., 12 Uhr mittags, beim Postamt in Emmerich am 16., 22. und 30. Nov., 12 Uhr mittags.

Lichtbildpredigt. Die zweite Lichtbildpredigt in der Pfarrkirche am Mittwochabend wie sie in ihrer Gesamtheit noch erhabener als die erste Lichtbildpredigt, da der Andrang nicht so ungeheuer war und die drängende und aufgeregte Zuschauer durch eine feierlich erwartende erhielt war. Das Textwort wurde zu recht zu Herzen dringend von Herrn Pfarrer Grein von der Kanzel aus verlesen, während das treffliche Orgelspiel des Organisten Herrn Wad's die Gemüter ergriff und durch das verdunkelte Gotteshaus die überaus herrlichen Bilder des Meisters Franz Stassen in strahlender Helle und klaren scharfen Linien erglänzten.

Lutherkirchengemeinde. Am Sonntag, den 14. Nov., abends 8 Uhr, findet wieder einer der bekannten Gemeindeabende statt.

Diebstahlschronik. Am Dienstag wurde in der Gratzstraße aus einem Hause ein Schäferhund, ein Jahr alt, auf den Namen „Toll“ während, mit dunkelbraunem Rücken, an den Seiten etwas heller, gestohlen. Für die Verhelfung ist eine Belohnung zugesichert. — Vor einem Hause in der Schwalbacherstraße wurde ein Fahrrad „Marke Panther“, Nr. 309 587, mit schwarzem Rahmen und schwarzen Felgen gestohlen. — Vor einiger Zeit wurde hier aus einem Auto ein ausmontierter Jenissberggäler, Größe 30 oder 31, im Werte von 1100 M. gestohlen. Sollte derselbe irgendwo zum Angebot gekommen sein, so wird um Mitteilung an Zimmer 21 der Polizeidirektion gebeten. — Bei einem Einbruch in Mainz wurde eine größere Anzahl silberner Messer, Gabeln und Löffel gestohlen. Die Stücke sind B. N. und B. H. gezeichnet. Vor Ankauf wird gewarnt.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Das 3. Jullius-Konzert im Kurhaus beginnt heute Freitag pünktlich um 7.30 Uhr. Die Besucher werden um pünktliches Erscheinen gebeten, da die Eingangskarten nur in den Zwischenräumen geöffnet werden.

Unter Abend im Kurhaus. Der einjährige vergnügte Stunden verleben will, sollte den „bunten Abend“ am Samstag dieser Woche im Kurhaus besuchen. Das Gebotene weist eine große Vielfaltigkeit auf.

Residenztheater. Auf die am Samstag stattfindende erstmalige Aufführung der neuen Operette „Die Gallerie“ von Leo Fall. Text nach Franz von Schönthan von J. Brommer und

A. Grünwald, wird hiermit nochmals hingewiesen. Die bereits vielen Bühnen mit großem Erfolg gegebene Operette wird Sonntagabend und Montag wiederholt. Sonntagabend mit „Kino-Königin“ zu halben Preisen gegeben.

Die Tribüne. Infolge plötzlicher Erkrankung des Dramaturgen Bruno Schönfeld muß die für heute angelegte Vorstellung des Schauspielers „Die Seelensucht“ verschoben werden. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Garriawski-Abend. In dem am Samstag, 13. Nov., abends 7.30 Uhr im großen Kasinoale stattfindenden Garriawski-Abend gibt sich ein großes Interesse kund.

Zu späterer Abend. Nach längerer Pause findet am nächsten Dienstag ein weiterer Abend unter Bernhard Herrmanns Leitung statt. Neben Bernhard Herrmann ist die beliebte ehemalige Schauspielerin des Residenztheaters Dora Hagen verpflichtet worden, deren der jugendliche Komiker des Nationaltheaters zu Wambem Grotzkothe. Moderne Tänze werden durch das bekannte Tanzpaar Grotzkothe und Georgette aus München zur Vorführung gebracht. Der Komiker verläßt bereits benennen.

Einsteinvortrag. Am Samstag, 13. Nov., wird von Dr. M. Falgout aus Frankfurt a. M. ein Gelehrter, der im Kampf gegen die übertriebene Bewertung Einsteins aufgetreten hat, auf Einladung des Deutschsozialistischen Schul- und Trübungsvereins in der Aula des Lyzeums I am Schloßplatz über „Raum und Zeit in der Relativitätstheorie“ sprechen. Näheres im Anzeigerblatt.

Schulturne im Kaufmännischen Verein. Die erste Veranstaltung bringt einen vierabendlichen Kursus über den Friedensvertrag von Versailles mit seinen wirtschaftlichen Folgen für das deutsche Volk. Vortragsabende sind der 12., 21., 28. und 29. November, Beginn 7.30 Uhr, Lokal: Aula des Lyzeums I am Schloßplatz. Kartenerwerb i. d. Vereinsgeschäftsstelle Luisenstr. 22.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Staatsoper.

„Die toten Augen“ von E. d'Albert.

Verantwortlich für die Dichtung dieser Oper ist bedauerlich einer unserer fingerfertigen Zivilisationskritiker, der nicht nur in Grauen und erötischem Schmutz schwelgte, sondern auch in flüchtigem Geschichtswissen mit seinem schrecklichen Romanwerk unsere Krieger im Schützengraben moderner Kultur beibringen ließ. Diesmal sah er ein, daß das Publikum auch für religiöses Pathos noch zu haben war, wenn daneben nur die notwendigen schwüle Sinnlichkeit nicht fehlte. So kam dieser Text zustande, dem religiöses Pathos eine tiefere innere Unwahrscheinlichkeit. Und damit ist auch die schöne Symbolik zu nichte gemacht, die in dem Hauptmotiv liegt. Daß d'Albert, der allmählich seine reime musikalische Seele ganz dem Teufel des Theatererfolges verschrieb, gerade diese Dichtung, die ganz zur Sensation wurde, wählte, ist leider nicht zu verwundern. Auch er hat Schicksal ja tief empfindendes mit leeren Kritik zusammengebracht und über Gebühre von Strauchhaken Effekten sich ablassen nehmen lassen. Einmal freilich findet er für eine ergreifende Situation den rechten Ausdruck, da wo Myrtole die Augen wieder sich blenden läßt, um nach schrecklichem Traum in Liebe zum Gatten wiederzufinden. Und gerade hier bewährt sich auch am schönsten und innigsten die Kunst der jungen Darstellerin, Frä. Müller-Rudolph, die nicht nur freundliche Anerkennung verdient, sondern aufrichtigen Lob. Auch die Stimme vermochte hier allen Abstrichen zu entsprechen. Daneben sang Herr Hoffmann zum ersten Male den Hirten, der die eigentliche Symbolik verkörpert soll, untadelig rein und ausdrucksstark. Auch Fr. Wollert im ersten Violoncellpart. Ohne Warte ohne es natürlich nicht ob: Herr Verward von Mainz als Acrefus zeigt sich als intelligenter Künstler und Herr Kuhn führte die kleine Rolle des Schmitters recht anerkennenswert durch.

„Anatol“ von Arthur Schnitzler.

Ein Empfinden, ein weicher melancholischer und heftiger Befehrer ist Schnitzler. Ein auf die Bühne verflanztes Dicht. Geistesvoller Coureur, manchmal Feuilletonist, ein Schwärmer, Großstadtpoet. Aber einer, der mit einer gewissen Wort mehr Stimmung erzeugt, als andere mit hundert bewussten Sätzen nicht zu schaffen vermögen. Die hohen Szenen des „Anatol“ sein erstes Werk. Wien, im weitem Sinne das deutsche Vaterland und nur Wien — Vaterland wie es — lebte und liebte. Vers leunt, weiß es, Anatol es Top. Als müder, eleganter, leichtsinnig zwischen den Frauen pendelnder und mit schwerer Resignation in seiner Reflexionen lebender Dichter dem — wenn auch unvollständig — der Schalk immer im Nacken sitzt, die Verführung des lieben feigen Alex's. Ein seiner Dialog — wie oft loben wir uns an ihm ergötzt! — die Szene voll weisen Humors und oft über die Grenzen hinaus geführt, wo das Heiterliche in Trivialität umschlägt. Aber: sind wir Metakritiker und nicht alle an einer gewissen Stelle glücklich? — Die schädliche Wirkung dieser defekten, aber

Die Flamme der Welt.

Roman von Guido Kreuger.

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder, Berlin. (27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Mann aber, der da mitten zwischen Segge und weißstehender Buchweide lag und die Stirn in die Handflächen gegraben hatte — der achte nicht darauf.

Eine kleine, scharfe Kralle nickte ihm zwischen den Brauen.

Nun hatte er es doch noch nicht erfahren, was der Herr von Schrewen damals in Berlin geziehen! Ueberhaupt: wer war dieser Mann? Damals war er ihm als Besitzer eines Rittergutes bezeichnet worden. Damals hatte er sich in der besten Berliner Gesellschaft bewegt... und jetzt, anderthalb Jahre später, traf er ihn hier wieder als einen bescheidenen Beamten! Es gab nun einmal für manche Dinge keinen Zusammenhang und keine Erklärung.

Wie es auch dafür keine Erklärung gab, daß Julia Herr an jenem Abend über den Tisch weg einer Dame zugeflüstert hatte, sie sei mit Hanns Torunn...

Der hob unwillkürlich den Kopf.

„Babunin!“ sagte er zwischen den Zähnen.

Nimmermehr konnte sie das behauptet haben! Sie besaß ja gar kein Recht dazu. Sie hätte nicht ein einziges seiner Worte ins Treffen führen können, das sie in diesem Sinne deuten durfte.

Und tat es doch?

So lästiv als sprang Hanns Torunn auf, daß die kleine graue Heibelerche erschrocken schwieg und ängstlich im Gewand flatterte.

Langsam verließ er seinen Platz, tat Schritt um Schritt — ziellos; er kannte die Gegend hier nicht; er war noch nie in diesem verlorenen Waldwinkel gewesen.

In der Schwärze hinter ihm zwischen der leuchtenden Birkenlund hob wieder das Rosten und Schluchzen an. Ihm aber schien es, als wäre das jetzt nicht mehr ein Lied von blühendem Frühling und seltsamer Sonnenneugier und traumverfäulter Liebe... ihm schien es, als höbne der kleine graue Vogel ihm nach.

Wohl eine Stunde mochte Hanns Torunn kreuz und quer

durch die Forst gewandert sein. Da wurde der Bestand plötzlich lichter. Merktel noch blattlose Laubbäume drängten sich in das ernste Stangenholz der dunkelgrünen Kieferforst. Und dann machte der Berg einen Knick.

Als der Volontär um die Biegung herum war, verhieß er den Schritt. Unter ihm in einer Quellrinne trieb ein Hoch Wasserkraut wucherte lustig im tiefelassen Bett — Waldmeister und Schilfblumen und frisches Mödrich. Jenwärts aber schmückte sich in die scharf wieder aufwärts ziehende Halde ein niedriger, alterstarr verwitterter Bau. Clematis und wilder Geir rankten an den Mauern hoch und nieden in losendem Frühlingsswinde vom Dachstuhl.

Wie festsam — in totenkühler, verlorener Waldesamkeit dies leiserfallende geduckte Bauwerk, hinter dessen eisernen Kreuzarmen sich die Sonne in den bunten Dusenmalereien kleiner quadratischer Fensterchen spiegelte.

Der einsame Wanderer war schon über den Bach und war schon den Hang hinauf und lag über dem Portal die Worte der Verheißung: „Wahrlich, ich sage euch, so ihr in Christo Jesu herbet, so werdet ihr leben ewiglich.“

Da wukte er: das hier war der sogenannte Kriegergrund; er stand vor dem Erbbarerbis Derer von Laar.

Nur anochent war die schmiedeeiserne verroßete Pforte; er rief sie vollends auf und trat ein. Jetzt erst erkannte er, daß das Anere doch reichlich fünfzehn Meter im Geviert maß. Tiefgrüne Dämmerung trümmte hier; sähle, harte Luft hauchte ihm entgegen. An Form eines Ostons war der Raum angelegt; Ritze schloß sich an Ritze; Sara reibte sich an Sara — jeder mit einer schweren Steinplatte überdeckt, darauf Nam' und Art. Stand und Geschlecht eingemeißelt war. Er hatte unwillkürlich den Hut abgenommen; er äogerte eines Herzschlags Dauer. An ihm war ein festes Gefühl, als triebe er unehrliches Handwerk, als dürte er die Ritze dieser stillen Schlüter nicht üben, die hier in Waldesamkeit von laaner Lebensform andröhren und nichts wußten, nichts wissen wollten von ihm der doch nur ein Eindringling war.

Doch awallsam schüttelte er diese Empfindung ab und trat zu einer der Nischen, schweren Steinplatten und beugte sich hinunter und las:

ANNO 1529 VFF SONNTAG NACH TRUM REGUM VERSCHIED DER STRENG EDLE VND ERNVEST GANZ EDLE HERR FROWIN VON LAAR. DER SELEN GOTT GNAEDIG VND BARMHERZIG SEY. AMEN.

Und daneben:

ANNO 1548 VFF FREITAG NACH QUASI IST VERSCHIEDEN DIE TUGENDSAME GANZ EDLE FRAU KUNYGNDE VON LAAR GEBORENE VON SVELLWARK. GOTT GEBE VNS ALLEN DAS EWIG LEBEN. AMEN.

Er wollte eben zum dritten Sarkophag treten, da hinter er hinter sich das Rascheln eines Kleides, das Anrischen eines leichten Trittes auf den schlackelten Niesen und das Klammern eines Sporenabhebers.

Er wandte sich hastig um.

Er stand Martine gegenüber.

Auch sie hatte ihn in dem arbeitsludenden Dämmerlicht erst gesehen; sie blieb betroffen stehen.

Unten am Wege ruckte ein Ringelstaber. Und drauher längs der Hauswand war ein Knirschen. Als wechsellahmungslos der Nähe dieser beiden Menschen — ein Bild des Dana hinab.

Hanns Torunn dachte erschrocken: wie bleich sie ist! Das das vielleicht an dem Licht hier? Doch dann fiel ihm ein: er hatte sie ja seit einer Woche nicht mehr gesehen; seit — seit dem Tage seiner Ankunft.

Er wartete, daß sie sprechen würde; sie aber schwieg, der Blick nur unermüdet und mit einem Ausdruck auf ihn gerichtet, den er nicht zu deuten wukte.

Da verfiel er unvermittelt:

„Unabhängig Kränlein, ich bitte um Verzeihung wegen meines Eindringens. Es war ein Zufall, daß ich hierher geriet.“

Und als sie auch jetzt noch nicht die Lippen öffnete, erging er:

„Ich war drauhen am Kampenbruch, wo die Grabsteine abgebaut wird. Auf dem Rückweg wurde ich in diese Gegend hier verlosaen.“

Da huschte ein Lächeln über ihr Gesicht.

„Von einer Grabsteine zu einem Erbbarerbis — ist allerdings ein etwas seltsamer Uebergang!“

„Die ein Schuttnue hand er vor ihr! Und wie sie er seinen Versuch machte, diese heucheliche Situation zu beenden.“

Das Blut sprang ihm in die Stirn.

Er fragte schroff:

„Unabhängig Kränlein, ich bitte um die Erlaubnis, mich zurückziehen zu dürfen.“ (Fortsetzung folgt.)

Ausgabestellen der Wiesbadener Zeitung.

- 1. Nismackstraße 23, Ede Bleichstr., J. Spring, Kolonialwarengesch.
2. Friedrichstraße 11, Teodor Wötting, Kolonialwarenhandlung.
3. Weidestraße 1, Ede Taunusstr., Fortleben, Buch- u. Papierhdl.
4. Neuenauferstraße 13, M. Springer, Kolonialwarengeschäft.
5. Derberstraße 23, Ernst Koller, Kolonialwarengeschäft.
6. Kaiser Friedrich-Ring 14, Peter Duth Kofel, Ind. Dr. Manarib, Kolonialwarengeschäft.
7. Pangastraße 20, B. Nidel, Bismarckbandlung.
8. Mauritiusstraße 14, Ludwig Müller, Papiergeschäft.
9. Reiterstraße 26, Wilhelm Schlemmer, Drogerie.
10. Oceanstr. 45, Ede Derberstr., Phil. Schumacher, Papierbandl.
11. Röderstraße 45, Valentin Benzal, Kolonialwarenhandlung.
12. Schulstraße 2, Karl Gerold, Papierbandlung.
13. Schmalbacher Straße 91, Otto Unkelbad, Kolonialwarengeschäft.
14. Sedanplatz 3, G. Jung, Kolonialwarenhandlung.
15. Weberstraße 34, Albin Lubmiller, Kolonialwarenhandlung.
16. Weidestraße 16, Karl Dev, Kolonialwarengeschäft.

In diesen Ausgabestellen abholen lässt die 'Wiesbadener Zeitung' monatlich 4.- M. (frei Haus 5.- M.).

glühte es dann wie mit den schmelzenden Rosenblättern der schwebenden Spätsonne. Der Sänger wußte das Lied wiederholen, ferner sang er noch 'Roger' ('Gildes genug'), 'Franz Schreier' ('Koiend' und 'Traum') und die uns noch unbekanntes 'Lieder' 'Liedesode' und 'Liedst du die Sonne' von Schmalbach.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

- Mainz, 10. Nov. Freiheit, die ich meine. Ein Fall des brutalen Terrors sozialdemokratischer Gewerkschaften wird aus hiesiger Gemeinde berichtet.

10. Frankfurt a. M., 10. Nov. Ehrung. Der bekannte Flugzeugfabrikant und letzte Staatssekretär August Euler wurde von der Technischen Hochschule in Braunschweig zum Ehrendoktor ernannt.

10. Bad Domburg v. d. S., 10. Nov. Kunstmalerei. Im Nachbarort Gonzenheim ist der bekannte Kunstmaler Rupp einem Schlaganfall erlegen.

10. Weibern a. d. R., 9. Nov. Was das Papiergeld heißt. Beamte des Finanzamtes überließen bei einer Bauersfrau in Bilmars, gegen die mehrere Anzeigen wegen Höchstpreisübertretungen vorliegen, bei einer gründlichen Durchsichtung aller Pausen bedeutende Mengen von Papiergeld an, die von der Frau bei den Steuererklärungen zum Vermögenszuwachs für das Jahr 1919 vertrieben worden waren.

10. Warburg, 10. Nov. Räuberlicher Mordfall. An Appinghausen wurde eine alleinlebende Frau in ihrem Schlafzimmer von zwei maskierten Männern überfallen, die ihr ein Tuch in den Mund steckten. Der Frau gelang es jedoch sich frei zu machen und um Hilfe zu schreien. Die Räuber entkamen mercklos.

10. Kreuznach, 10. Nov. Großfeuer. Die Wirtschaftsgewölbe der im ganzen südlichen Rheingebiet bekannten Konfirmandenanstalt für evangelische Kinder wurden samt allen Vorräten durch ein Großfeuer vernichtet.

Vermischtes.

Einen interessanten Einblick in die Gehaltsverhältnisse der Hofbeamten früherer Jahrhunderte gewährt ein Dokument aus dem Jahre 1556, in welchem der Kurfürst Johann Georg von Brandenburg dem auf 8 Jahre als Mit-Rammerat angeheuerten Stallmeister Till von Trotha folgenden Jahreslohn bewilligt: 400 Gulden, 10 Ellen guter Sammet, 17 Ellen gutes holländisches Tuch, 11 Ellen Parquet, 6 Ellen Futter-Parquet und 7 Ellen Faltentuch, als auf sein Laib, dazu 2 Ruber Landwein, 20 Scheffel Korn, 3 Scheffel Malz.

Bormax. In unser Handelsregister A Nr. 1786 wurde heute die offene Handelsgesellschaft 'Otto Kleinmann & Co.' mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren persönlich haftende Gesellschafter der Kaufmann Otto Kleinmann und der Kaufmann Konstantin Fohlen, beide in Wiesbaden, eingetragen.

Freitag und Samstag Preiswerte Angebote! Maispuder vorzüglich zum Backen 6.00 und 4.90 Sterilisierte Vollmilch per Dose 11.80 Encosfett, rein per Bld. 17.50 Vollreis, gute Qualität per Bld. 5.20 Frisch eingetroffen! Nürnberger Lebkuchen.

Das kleine 88.-Elektromobil. Auf Grund der Polizeiverordnung über die Anführung von Gegenständen vom 21. Febr. 1911 u. 28. April 1914 sind folgende Gegenstände bis zum nächstfolgenden Fortemlin zum Fahren von fremden Personen durch Anführung zugelassen worden: 2 Räder (Saamenrasse) bei W. Crome, obere Frankfurter Straße; 4 Räder (Saamen) bei Th. Schlinger, Dohleimer Straße 179; 3 Räder (Saamen) bei H. Müller, Weidestraße; 4 Räder (Saamen) bei Chr. Schmidt, verlängerte Adlerstraße; 1 Rad (Saamen) bei E. Kallies, Dofant Weidberg; 1 Rad (Saamen) bei J. Bölling, Karstraße 47. Wiesbaden, den 4. November 1920. Der Polizeipräsident: Krause.

2 Str. Karpfen, 1 Str. Heide, 1 guten Dänen, 1 Speckschwein, 4 Küster gelassenes Wildpret, halb Hirsch, halb Schwein, 60 Kiloer Holz, und end ich noch den gewöhnlichen Schaftrunk. Worin dieser bestanden, nachdem ihm bereits 2 Fuder Wein zugefamt waren, ist nicht ersichtlich. Außerdem wurden ihm jährlich 5 Heugüte, 2 Klepper, 2 Knechte und 2 Ruben mit Futter, Essen Kleidung, Duffschlaa, Eisen, Stallmist, Lein, Sattel und Zeug, Spornweg und sonst aller anderen Notdurft auf kurzfristliche Kosten gehalten.

Spardbüchse des Wissens. Die Puppe ist ungeweiht, das älteste Spielzeug, selbst bei den wildesten Völkern. Man fand auf erhaltenen Puppen in altägyptischen Kindergräbern. Im Januar 1878 legte Edison als Erfinder den ersten Phonographen vor. Die größte registrierte Kälte war im Jahre 1829, und zwar in Jafahl (Sibirien). Das Thermometer zeigte 78 Grad Celsius Grad. Der älteste Kalender, der uns bekannt ist, stammt aus dem Jahre 424 v. Chr. und wurde in Unterägypten hergestellt. Ein Ballspiel wird bis 80000 Kilogramm schwer. Das Weibchen des Kabeleau legt alljährlich vier bis fünf Millionen Eier. Der Körper einer Gans wird von 2000 Kielfedern bedeckt. Das Wort Bühnenauge entstammt dem althebräischen hebräisch, hōrneres Auge. Eine Million Quadrillionen nennt man eine Unquillion (eine 1 und 30 Nullen).

Volkswirtschaft. Berliner Börse.

Table with columns for various commodities like Kriegsanleihe, Reichsanleihe, Deutsche Erdöl, Deutsche Luxemburg, etc., and their prices in V.K. and L.K. units.

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für

Table with columns for countries like Holland, Belgien-Antwerpen, Norwegen, Dänemark, Schweden, etc., and their exchange rates for Gold and Brief.

Industrie.

Berschmelzung in der deutschen Glühlampenindustrie. Im Interesse des Schutzes der deutschen Glühlampenindustrie gegen Überfremdungsgeschäfte, die sich bereits im Lausitzer Glasindustriegebiet geltend gemacht hat, haben die beiden führenden Gesellschaften, die AGG und die Siemens u. Halske Akt.-Ges. sich entschlossen, den Vereinigten Lausitzer Glaswerken, die ein wichtiges Zwischenprodukt für die Glühlampenfabrikation, nämlich die Glasfolien, herzustellen ein Angebot auf Verschmelzung der Gesellschaft mit den Unternehmungen dieser vorgenannten Gesellschaften zu machen.

Dauerschiffverleger: Seydards Großhaus. Verlagsanstalt für deutsche u. ausländische Politik: H. Großhaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung, u. volkswirtschaftl. Zeit: H. Eifenberger; für Städte- und Landnachrichten, Gesetz und Sport: Heims Großhaus; für die Anzeigen: Joh. Böhler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung: Kunkel & Co., m. b. H., Kunkel in Wiesbaden.

Leitende anscheinend und beherrschend Kunst auf un-... eilke Menschen ist gewiß. Aber Schöpfer ist ein Dichter und nicht ein Zeilbild, schilbert Kulturtypen, hat ein Recht auf Beachtung. Darum laßt die Danks, die die Sühe... anstöße nicht ohne Schaden ertragen können! Die fünf Einakter des Staatstheaters spielten nirgend... nicht in Wien, nicht in Oesterreich. Aber im Schiller... den Stimmungslande. Geistes- und materiell. Und sie er... haben durch Johann Strauß die Kunst und den Hoch- und... Deutschermeistermarsch des R. A. J. In. Reats. Kinder, wie... schon wars doch einst in deutschen Landen in den Pausen... eine willkommene Vorbereitung. Sie in bed- Anatol ein... herker und echter Stimmungskünstler, ganz der lebende... Melancholiker, der mit seiner eigenen Schwäche tolettiert... im einseitigen von prächtigen Humor, Rudolf Doh- Max... der glückenwahnende Freund, von kühler, gelinder Deiterkeit... wirksam ohne Vole. Thila Hummel, seine Höhe Mon... betrie, oder bestridend in der warmen, veronnenen Wahr... schenlichkeit des Weibchens, das sie verkörperte, und Julia... eine tolleite, lauzitöie und glaubhafte Mona (bis... die dekorative Aufmachung, die der Reaifteur einer Kritik... unterziehen sollte). A's Annie: Tilde Ubrig als Gast... Nicht die übliche Divo sondern eine ins bürgerliche über... tragene Balletttratte von ganz köstlicher Laune. Felsch die... Blanca eines weiteren Gastes (Hr. Meta Schwarz aus... Franzfurt) und ganz nett (Ede Bull als Cora... Das Haus ausverkauft der Beifall stark wie die Stim... muna. Was wären wir ohne Reminiscenzen? H. Gz.

Männergesangsverein Concordia.

Der überaus rührige Männergesangsverein Concordia veranstaltete im großen Saal des lein erstes diesjähriges Konzert, und um es gleich von vornherein zu sagen, ein Konzert von bedeutendem musikalisch-künstlerischen Werte. Unter den selbstverwandtschaftlichen Chorvorträgen gab es hervorragende Solodarbietungen. Der Verein hatte die Konzert... Sängerin Frau Jeger s de Denl eingeladen, deren patriot... Kontra-Alt bereits im Kurhaus die Aufmerksamkeit des... musikalischen Wiesbadens auf sich gelenkt hatte. Die Künst... lerin sang Schumann, Schubert, Brahms, Franz und Dvorak;... und außerdem ihre Spezialität, jüdische Volkslieder in der... Uebersage. Auch an diesem Orte und in dieser Umrahmung... machten die an Kunstlicher erinnernden Volksgeänge einen... neuen Eindruck. Die zahlreichen Zuhörer sich wanderte der... Künstlerin beachtet Beifall. Auch die Gesangsbeiträge des... Konzertleiters Herrn Wilhelm Wolf H. Say aus dem... Schur-Konzert von Mozart und Kontrapantomie von... Sorolale wurden kühnisch beifolgt. Der feste, aber weiche... Strich entlockte dem Instrument einen Ton von edlem Wohl... klang, und die seelenvolle Berlineridüne des Vertraas... konnte die Zuhörer mit Bamberneuert Während die Pieder... mütze von Fel. Maqda Siemens geschmackvoll begleitet... wurden, gab Herr Ed. Kieiel der Geige das klavier... lement. Einen tiefen Eindruck machten die Chorvorträge... unter Leitung des Herrn Franz Danneberg. Gleich der... als Einleitung erwählte schöne Waldhor aus der Hofe Viger... leri von R. Schumann (mit Waldhornquartett und Violaune)... nicht die heilige Durcharbeitung und s'annende Schulung... des Chors. Am schloß sich Schuberts Nachterlang (eben... fah mit Waldhornquartett) würdig an. Eine glänzende... Solung war Beqars 'Totenwall', das seine Pianos, vor... züglich abgeachiffene An, und Hochwellungen sowie wichtige... Nocht brachte. Zum Schluß zeigte der Verein mit vier... Rhythmusierungen (Minuetten) von de la Pale-Schreiber,... Pelergefang von R. Kämpf, Aniel im Wa de von Karl... Schenk und der Odegarischen Bearbeitung des Jagers... aus Karpfals), das er heilige weiterarbeitete und sich an... immer größerer Bedeutung entwidelte. Der Dirigent konnte... über einen reichen Beifallspoll für seine wackere Sängerschaft... aufweisen. Nach diesem vorläufig gelungenen Anfang darf... man den weiteren Darbietungen der Concordia mit hohen... Erwartungen entgegensehen.

Konzert Walter Kirchoff.

Es muß besonders anerkannt werden, daß Walter Kirchoff seinen prachtvollen, in allen Tönen glanzvollen, in der Höhe kräftigen Tenor nicht in den Dicks des billigen... Erfoloes stellt, des Größtes, der durch alle und neue... selbste 'Meister' so leicht errangen werden kann, sondern... daß er der reinen Kunst dient. Erfolge haben auch so alle... seine Wiedergaben, weil sich bei ihm natürliche und innige... Portrathart mit vollem künstlerischem Geschmac ohne Wäh... sen und frischen, Wohlklang der Stimme mit höchster tech... nischer Durchbildung einen. Die sechs Lieder von Hugo... Wolf waren ein köstlicher Lust. Zwei unbekanntes Lieder... von Eduard Moriz: 'Mad' und 'Meber allen Violetr'... schienen sehr. Während das erlere Lied an den Stil von... Richard Strauß erinnert, gung das zweite 'Meber allen... Violetr' para selbständige Dece. Eine ungewöhnlich harte... Verknüpfung in die Tiefe Goebeidens Empfindens und eine... klare Ausdruckswelle, die die Gefühlswelten des Hörers zum... Schwingen bringt, haben dem Liede ein köstliches Leben. Die... meinet keine Wiedergabe durch Walter Kirchoff durch...

Am 1. November d. Js. verschied in Stettin, wohin er infolge Beförderung eben übergesiedelt war, infolge eines Herzschlages Herr Verwaltungsdirektor Dr. Menzel. Seit Sommer 1914 bis zum Juli d. Js. gehörte der Entschlafene als Regierungsrat dem hiesigen Regierungskollegium und als stellvertretendes Mitglied dem Bezirksausschuss - eine Zeit lang auch dem Oberversicherungsamt - an. Umfassendes Wissen, reiche Erfahrung und grosse Arbeitsfreudigkeit befähigten ihn, den umfangreichen Pflichten seines Amtes in vollem Masse gerecht zu werden. Tief bewegt betrauern wir den Heimgang dieses vortrefflichen Beamten und lebenswürdigen Freundes. Sein Andenken werden wir in Ehren halten. Wiesbaden, den 7. November 1920. Der Präsident und die Mitglieder der Regierung.

Elektr. Installations-Material FLACK, Luisenstrasse 25. Wachsbohnermasse. In unser Handelsregister A Nr. 1786 wurde heute die offene Handelsgesellschaft 'Otto Kleinmann & Co.' mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren persönlich haftende Gesellschafter der Kaufmann Otto Kleinmann und der Kaufmann Konstantin Fohlen, beide in Wiesbaden, eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. November 1920 begonnen. Wiesbaden, den 4. November 1920. Das Amtsgericht, Abteilung 17, (R. 1322)

Staatstheater in Wiesbaden.

Freitag, 12. Nov., Anfang 8 Uhr. Aufgeh. 10.
Gib von Verdingen. Ein Schauspiel von Geisel.
Bearbeitet und inszeniert von Carl Hegemann.

APOLLO :: Wiesbaden

Schwalbacher Strasse 51. / Telefon 829. / Direktion: Franck & Brémond.

Sonn- und Feiertags MATINEE um 3 Uhr. Täglich fortwährender Eintritt von 4 bis 11 Uhr um 8 Uhr Große Repräsentation. Sonn- und Feiertags MATINEE um 3 Uhr.

Vom 12. November bis 18. November: Zum ersten Mal in Wiesbaden.

Anna Karenina

Grosses Filmdrama in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Leo Tolstoi. PERSONEN-VERZEICHNIS: In den Hauptrollen: Lya Mara, Heinrich Peer, Jean Riemann.

Variété-Teil: GEORG REIFLAND

Demnächst: DER GELBE DIPLOMAT mit ZELNIK und KETHE HAAK.

DANSING 1. Stock Samstags und Sonntags um 9 Uhr: DANSING 1. Stock BALL THE ORIGINAL PICCADILLY FOUR BALL

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege E. V.

Dienstag, den 16. November, abends 8 Uhr in der Aula des Lyceums I (Eingang Mühlgasse):

VORTRAG des Herrn Dr. med. Max Bachem, Frankfurt a. M. über

Geschwulste u. Wucherungen.

Entzündliche und nicht entzündliche Geschwulste, Warzen, Balg-, Fett-, Faser-, Bösartige Geschwulste (Krebs, Sarkom), u. Muskelgeschwulste; Drüsen, Kropf, Kropfherz, Basedow. — Operieren oder nicht? Die neueren operationslosen Verfahren. Grosse Wirkungen einfacher Mittel.

Eintritt für Vereinsmitglieder frei (gefl. Ausweise vorzeigen), für Nichtmitglieder 2 Mk.

Am Vorabend des Buß- u. Beilages.

Wohltätigkeits-Konzert (Brahms-Abend)

Wiesbadener Männergesang-Verein E. V. (1. Konzert.)

Die Einnahmen sind zur Bekämpfung der Kosten für die Ausbildung musikalischer Kriegerweifen bestimmt.

Mitwirkende: Solisten: Fr. Lily Haag vom Staatstheater (Alt), Herr Ludwig Hoffmann (Tenor), Orchester des Wiesbadener Staatstheaters.

Programmsätze: 1. Akademische Festouverture op. 80, 2. Abschied für Mithras, Männerchor u. Orchester op. 55, 3. Fiedler (Herr Hoffmann), 4. Tragische Ouverture op. 81, 5. Lieder (Herr Haag), 6. Rinaldo für Tenor solo, Männerchor und Orchester op. 50.

Eintrittspreise: Logen, 1. Parkett 1.—10 Reihe u. Mittelgalerie 1.—2 Reihe M. 8.50, 1. Parkett 11. Mk 24. Reihe u. Mittelgalerie 5.—8. Reihe M. 6.50, Ranggalerie M. 5.50, 2. Parkett M. 4.50, Ranggalerie Mittel M. 3.50 (einschließlich Garderobengebühr).

Nur geklärtene Besichtigung. Die Eingangskarten des Saales und der Galerien werden bei Beginn der Veranstaltung sämtlich geschlossen und nur in den Zwischengängen geöffnet.

Bierstube Roths

Langgasse 7 Telephon 6465 empfiehlt seine Selbstschänker mit Original Pilsner Urquell, Dortmunder Union, Kulmbacher Pilsbräu, Wiesbadener Germania.

Laurens Zigaretten

Wir sind nunmehr ausser unter Nr. 6339 noch unter Nr. 5942 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Zigarettenfabrik ED. LAURENS G. m. b. H.

PARK-DIELE

Wilhelmstr. 36, im ersten Stock des Park-Hotels, Hotel-Haupt-Eingang.

Rumänische Kapelle Alexander Mardran

nachmittags u. abends ihre graziöse Tanz- u. berausende Stimmungsmusik Tango-Tee 5 Uhr. u. Tanzabende ab 9 Uhr.

Der Tanz wird von dem bekannten Tanzpaar GEORGE und GEORGETTE geleitet. Kaltes Büfett ab 9 Uhr abends.

Märchenabend

in der Aula des Lyceums I am Schloßpl. am Montag, 15. Nov., 8 Uhr abends.

Erzählerin: Frau Lichtbilder von Franz Staffen. Musikbegleitung.

Karten: à 3 Mk. beim Handwerker des Lyceums I, bei H. Römer, Buchhandlung, Langgasse 48, N. Zippner, Musikalienhandlung, Rheinstr. 41 und an der Abendkasse

Sofortiger Verdienst! Briefporto wieder 20 Pfg.

Durch Benutzung der Pat. Briefe, D. R. G. M. oder: Der Einheitsbrief Deutschl. (gel. gelb.) - Briefe, Briefumschl. u. 40 Pf. Karte für 20 Pf. Die Ausbeutung des Pat. Briefes, D. R. G. M., soll beschränkt werden. Monatlicher Reingewinn bei Mitarbeit von Vertretern 4020 Mark wünschens. Nur ernsthafte Teilnehmer, die für die Alleinabgabe eine einmalige Gebühr von 1000 bis 3000 Mark (je nach Größe des Bezirks) zahlen können, wollen Blankoscheine richten an den Erfinder Paul Zöpfer, Northeim (Dannover).

Zanz- od. Halbhaube, Gr. 40-42, eleg. weis. Wattef. Gr. 46-48, an kauf. gel. Preisoff. u. 1095 a. d. Reich. d. Bl. Nikolastr. 11.

Unter Garantie nach Maß: Strickkleid, p. 50 A an. mod. Blumen u. Rüsche 20 A Herberungen H. L. Schmidt, D. Sch. Langgasse 22, 2.

Residenz-Theater.

Freitag, den 12. November. Abends 7 Uhr. Der letzte Kaiser. Operette in drei Akten von Julius Brammer und Hanns Krämer. Musik von Oscar Strauß. Ende 9.30 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 12. November: 4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. 1. Oell Europa, Marsch von Wien. - 2. Concerto in Cper „Wilhelm Tell“ von Rossini. - 3. Opus, Concerto von Waldteufel. - 4. Reverie von Bizet.

3. Jollys-Konzert. Eintritt: 2 Mk. Pünktlich abends 7.30 Uhr im großen Saal.

Eintritt frei! Tischbestellungen unter Fernruf 873.

Bonbonnière Wiesbaden

4 Goldgasse 4 4 Goldgasse 4 Besitzer Winter & Schmidt. Leitung: Dir. Arno Blum.

Tanz-Tee

Table with 2 columns: Getränk, Preis. Includes Kaffee, Mokka, Schokolade, Tee, Bier, Eis, Eiskaffee, Eisschokolade, Punsch-Romaine.

Eintritt frei! Tischbestellungen unter Fernruf 873.

Hermann Rupp Früchte & Lebensmittel-Größthandlung

3 Marktplatz 3. Telephon 6458.

Verdelli-Zitronen, Schalenmandeln, Strachmandeln, Süße u. bittere Mandeln, Haselnüsse, Haselnußkerne, Johannisbrot, Rosinen, Sultaninen, Korinthen, ital. Feigen, Erdnüsse, ital. und französische Maronen, kalif. Äpfelringe, getr., kalif. Aprikosen, getr., kalif. Pfirsiche, getr., kalif. Pfäumen, getr., deutsche Pfäumen, getr., Malag. Traubenrosinen, neue Kokosnüsse, canar. Bananen alles auf Lager.

Neues Oranget, neue Sirausa-Zitronen, neue rumän. Walnüsse, neue franzöf. Walnüsse.

Groß- und Kleinverkauf. Wiederverkäufer wollen Engrospreisliste verlangen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Wahlstatuts der Handelskammer Wiesbaden vom 27. Mai 1908, genehmigt durch den Reichsausschuss vom 5. Oktober 1910, wird hierdurch die Wahl zum 1. Vorsitzenden der Handelskammer für die Amtsperiode vom 1. Oktober 1920 bis zum 30. September 1922 bekanntgemacht.

Die Wahl findet in Wiesbaden am Freitag, den 19. November 1920, abends 7 Uhr im großen Saal der Handelskammer statt.

Die Wahlberechtigten haben acht Tage vor dem Wahltag, d. h. bis einschließlich 12. November 1920, bei der Geschäftsstelle der Handelskammer in Wiesbaden, Langgasse 22, ihren Namen in die Liste der Wahlberechtigten eintragen lassen.

Die Geschäftsstelle der Handelskammer befindet sich in Wiesbaden, Langgasse 22.